

Schönheits-Regeln, wo erwiesen wird, daß keine einzige andere Blume so viele Regeln der Schönheit an sich sehen läßt; die Nelke hat förmliche, oder figurliche von mathematischen Figuren, von den vollkommensten mathematischen Figuren hergenommene Schönheiten.

Der Geruch einer Hyacinthe ist vortreflich, ist erquickend, aber der Geruch eines blühenden Nelkenaltars ist aromatischer; er dringet bis in die subtilsten Nerven, er zwingt sich bis in die Seele hinein und begeistert. Wenn wir bey der Hyacinthe ein paar Pfaffen Hyacinthengeruch in die Nase und in unserm Schlafpelz genommen, und nach unserer warmen Stube hinschlupfen, um Frau und Kindern auch was von dem angenehmen genossenen zu erzählen: so rauchen wir bey unsern Nelkenstöden im flüchtigsten Sommerkleide unsere Pfeiffe Tobak in Gesellschaft unserer guten Freunde bey aufgehender Sonne, und die Schönen sammeln sich bey der Abendröthe mit ihrem schlepernen Schlafhabit, um unsere Nelkenstellagen, um entweder gemeinschaftlich mit uns die göttliche Nelkenausdünstung zur Erregung eines angenehmen Traumes einzuathmen, oder für ein halbgezwungenes Mäulchen von unseren Blumen-Altären ein Opfer zu erwischen; unsere Kinder tanzen wie die Lämmer, ohnwissend, was so anzüglich für sie da ist, um unsere Nelken herum